

# Trostpflaster oder Rettungsanker?

**Zuckerrüben** Bei der Verteilung der freien Menge sind etliche Rübenanbauer der Nordzucker AG durch das Raster gefallen. Nach intensiven Diskussionen und der Initiative eines Wettbewerbers legt das Unternehmen jetzt ein neues Angebot vor.

Nach der deutlichen Überzeichnung der freien Menge konnte die Nordzucker AG nicht alle von den Anbauern gezeichneten Vertragsmengen für 2018 annehmen. Etliche der enttäuschten Landwirte, die nicht wie erwartet zum Zug gekommen waren und den Rübenanbau in ihren Betrieben gefährdet sahen, hatten daraufhin ihre Fühler auch zu den Nachbarunternehmen ausgestreckt. Pfeifer & Langen (P&L) hat schnell auf diese Initiativen reagiert und den Bauern konkrete Vertragsangebote unterbreitet.

Parallel dazu hat auch die Nordzucker nach Angaben des Agrarvorstandes Dr. Lars Gorissen sofort nach Abschluss der Zeichnung alternative Lösungen diskutiert, um die bei der freien Menge ausgeschlossenen Rübenanbauer im Unternehmen zu halten. Seit Mitte letzter Woche liegt das Ergebnis der Beratungen vor, die wieder in Abstimmung mit dem DNZ erfolgt sind: Die Nordzucker AG wird den Bauern ein zusätzliches Vertragsangebot für bis zu 700.000 t Rüben unterbreiten, was laut Gorissen deutlich attraktiver ist als die Angebote von Pfeifer & Langen.

## Angebot im Detail

Das Angebot umfasst konkret einen weiteren einjährigen Fixpreisvertrag für 2018. Der Grundpreis beträgt 17,40 €/t bei 16 % Pol., zuzüglich Polzuschlag und Nebenleistungen. Damit ergibt sich bei einem Zuckergehalt von 17,9 %



Die Zuckerrüben entwickeln sich nach den Niederschlägen prächtig. Die Witterung hat aber die Infektionen mit *Cercospora* begünstigt. Dies sollte man im Auge behalten.

ein Rübenpreis inklusive aller durchschnittlichen Nebenleistungen von 25 €/t.

Das Verfahren zur Zeichnung dieser zusätzlichen Mengen wird das gleiche sein wie bei der Vertragszeichnung im Mai / Juni 2017. So wird der individuelle Lieferanspruch zuerst bedient. Es besteht weiter die Möglichkeit, sich auf freie Mengen zu bewerben. Bei Überzeichnung der freien Menge wird diese von der Nordzucker nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zugeteilt. Es gibt keine Vorabzusagen für Landwirte mit bestimmten Entfernungen zum nächstgelegenen Werk. Es wird keine Frachtbeteiligung für die zusätzliche Vertragsmenge erhoben.

Die Frachtkosten für eventuell angelieferte Überrüben werden bis zum individuellen Bezugspunkt belastet. Der Vertrag kann über das AgriPortal online geschlossen werden. Das Vertragszeichnungsverfahren wird voraussichtlich Mitte August eröffnet und für zwei Wochen geöffnet bleiben.

DNZ-Geschäftsführer Dr. Heinrich Hubertus Helmke stellte auf Nachfrage der LAND & Forst dazu klar, dass trotz des gemeinsam abgestimmten neuen Vertragsangebotes die eigene Position zur Wahrung einheitlicher Vertragsbedingungen damit nicht grundsätzlich zur Disposition gestellt wird. „Die deutliche Überzeichnung der Vertragsmenge hat uns überrascht. Bei den nachfolgenden Verhandlungen standen wir im Spagat, ob wir unseren Mitgliedern neue Vertragsmöglichkeiten vorenthalten oder einen Preis verhandeln sollten, der eine gute Alternative zwischen den Aktivitäten der Wettbewerber bieten kann. Wir haben uns dafür entschieden, unsere Mitglieder selbst wählen zu lassen“, erläuterte der DNZ-Geschäftsführer.

Bei dem zusätzlichen Angebot handelt es sich um eine einmalige Regelung der Nordzucker. Die zur Bedienung der Kernmärkte bisher vereinbarten Vertragskonditionen werden nicht berührt. Helmke unterstrich, dass letztlich auch die Aktivitäten des Wettbewerbers

Pfeifer & Langen zu neuen Verhandlungen geführt hätten und man dazu – zumindest für die meisten Betriebe – eine gleichwertige Alternative anbieten wolle. „Wir sind nach wie vor der Meinung, dass der Landwirt mit dem Rübenanbau Geld verdienen muss“. Ob dies mit den neuen Vertragspreis von 25 €/t möglich sei, müsse jeder Landwirt selbst betriebsindividuell kalkulieren. Die Anbauer sollten auch beachten, ob sie gesichert die für 25 €/t erforderlichen 17,9 % Zucker auf ihrem Standort erreichen.

## Wie reagieren die Bauern?

Wie die Resonanz der Anbauer auf das Angebot der Nordzucker ausfällt, wird spannend zu beobachten sein. Einige Landwirte sind immer noch von der harten Entscheidung der Nordzucker enttäuscht und gaben gegenüber der LAND & Forst an, dass sie das neue Angebot der Nordzucker registriert haben und prüfen werden. Manche erwägen sogar, wenn sich die Chance ergibt, trotz des geringeren Preises eher für P & L als für die Nordzucker 2018 Rüben anzubauen, zumindest auf den zum Greening angemeldeten Flächen. Ob es tatsächlich dazu kommt, wird sich zeigen.

Die Rübe selbst wollen diese Landwirte auf ihren Betrieben aber nicht in Frage stellen. Sie erwarten aber für das nächste Jahr von der Nordzucker eine gerechtere Lösung bei der Verteilung der freien Menge. Von daher begrüßen sie die Aussage der Anbauerverbände, das bisherige System zur Verteilung der freien Menge zukünftig anzupassen. Nur so könne man das verlorene Vertrauen zu ihnen wieder herstellen, hieß es.

Einen Effekt hat der Ausschluss aber doch: Einige Rübenanbauer wollen sich verstärkt darum bemühen, Aktien zuzukaufen, um den Rübenanbau besser in ihren Betrieben abzusichern.

Werner Raupert